



Luftaufnahme von Kitzen 1935. *Mitten im Dorf das Rittergut; Richtung Leipzig lagen die zu bewirtschaftenden landwirtschaftlichen Flächen und das „Körner-Wäldchen“. Die guten Lehmböden sicherten einen ordentlichen Ertrag.*



Pause am Rübenfeld. *Mit Otto Sing; auch fleißige Polen arbeiteten auf dem Rittergut.*



Mähbinder. *Mit Johann Warschora bei der Ernte.*



Dichter Theodor Körner. *Kämpfer im Lützow'schen Freikorps gegen die napoleonischen Truppen; wurde Nahe Kitzen durch Säbelhieb schwer verwundet.*

Abschied vom Leben
von
Theodor Körner
Die Wunde brennt –
die bleichen Lippen bebem.
Ich fühl's an meines Herzens
matterm Schlage:
Hier steh' ich an den Marken
meiner Tage.
Gott, wie du willst!
dir hab' ich mich ergeben.



Herrenhaus Kitzen 2003. *Das Körnerdenkmal wurde 1988 nach hier umgesetzt.*



Verwalterhaus 2003. *Eine neue Nutzung fehlt.*

Johannes beschreibt auch den Ablauf der Milchabgabe als Deputat an die Landarbeiterfamilien, das Buttern im Milchraum oder das Rübenhacken. Das Arbeitskräftepotentials des Gutes wurde durch drei fleißige polnische Familien gesichert, die auf dem Gut wohnten und auch nach dem Krieg blieben. Auch Mäusefangen, die Entlohnung betrug eine Mark für den Nachmittag, und Maulwurf- und Hamsterjagd gehörten selbstverständlich mit zum Kinderalltag. Auch Rodeln vom Kellerberg, Brotbacken und das Schlachtfest waren Höhepunkte im Dorfleben. Zu Fastnacht, sächsisch Fitchegriene, zogen die Kinder durch den Ort und sangen: „Fitchegriene - Fitchegriene - ich will e'was verdienen. E' Dreierlein, e' Sechserlein - es kann e'preuß'scher Taler sein . . . Lasst uns nicht so lange steh'n - wir woll'n paar Häuschen weitergeh'n.“ Es gab dann meistens eine Bretzel, manchmal auch einen Pfennig.

In der *Hohenloher Volksschule* wurde der Dichter Theodor Körner oft zitiert. Er kämpfte mit dem Lützow'schen Freikorps, genannt „die schwarze Schar“, gegen Napoleon. Am 17.6.1813 wurde Körner ganz in der Nähe von Kitzen durch einen Säbelhieb am Kopf schwer verwundet. Es gelang ihm, sich im Unterholz zu verbergen. Dem Tode nahe, schrieb er das Gedicht „Abschied vom Leben“, das alle Schüler auswendig zu lernen hatten. Nach dem Sieg über Napoleon wurde das Korps zur Keimzelle der Nationalbewegung, was in Burschenschaften in den Universitäten fortgeführt wurde.



Entnommen den reich bebilderten Aufzeichnungen „Lückenhafte Erinnerungen“ von Johannes Sarfert (J-589) Wittingen-Stöcken. Aufgeschrieben im Februar 2004.